ART EXHIBITION CATALOGUES REPUBLISHED ON MICROFICHE

Published on microfiche by:

Chadwyck-Healey Ltd
45 South Street
Bishops Stortford
Herts CM23 3AG
England

Somerset House
417 Maitland Avenue
Teaneck
New Jersey 07666
USA

Date of publication and production of master: 1975

Series: Each title is given a seven-figure serial number placed in the top right hand corner of the microfiche title strip. This is an accession number. The first figure indicates the number of the list in which the title first appears: the first three-figure group signifies the gallery or museum; the second three-figure group the accession number for that title.

Copyright: Filmed by permission of the copyright holders. The microfiche edition is the copyright of Chadwyck-Healey Ltd, 1975.

Location of original: The National Art Library, Victoria and Albert Museum, London

Note:

Some text and illustrations are lost through tight binding. This is a problem which we regret we have found unavoidable since we are only filming at the Victoria and Albert Museum those catalogues that cannot be found in other London locations.

78. Z.

WEGLEITUNGEN

des Kunstgewerbemuseums
der Stadt Zürich

15

AUSSTELLUNG «DIE SCHWEIZERISCHE GLASINDUSTRIE»

«LES ARTS DU FEU»

Vom 8. Oktober bis zum 4. November 1916

3. III. 1953.

I. DIE SCHWEIZER. GLASINDUSTRIE

N der Schweizerischen Landesausstellung 1914 war die gesamte Glasproduktion unserer Glashütten vereinigt. Unsere kleine Spezial-Ausstellung beschränkt sich darauf, ergänzungsweise zum Material der Wanderausstellung des Œuvre «Les Arts du Feu» diejenigen Erzeugnisse unserer Industriefabrikation zu zeigen, die sich nicht nur in ihrer Qualität, sondern namentlich auch auf Grund ihrer Formgebung als künstlerisch vorbildlich erweisen. Obgleich unser Hauptbedarf aus dem Ausland gedeckt wird — die Fensterglasindustrie hatte zum Beispiel bis vor dem Krieg einen schweren Stand gegenüber der belgischen, die förmlich die ganze Welt bedient hatte — erfreuen sich doch neuerdings die Flaschenfabrikation, weiß, grünweiß und grün, ferner die Glasbausteinfabrikation und die der Spiegelgläser einer gesteigerten Nachfrage selbst vom Auslande her. Diesen günstigen Fabrikationsaussichten steht nur leider der seit dem Kriege sehr fühlbare Mangel an Rohmaterialien hindernd entgegen. Nach dem Kriege dürfte aber auch unsere schweizerische Industrieglasfabrikation besseren Zeiten entgegen gehen; denn für sie ist, dank der in den letzten Jahren gesteigerten Anpassungsfähigkeit an die Bedürfnisse des Marktes, ein lebhafter Aufschwung zu erwarten.

VERZEICHNIS DER AUSSTELLER

Glashütte Bülach, Flaschenfabrik

Schweizerische Glasindustrie A.-G. Siegwart & Co., Hergiswil und Küssnacht

Verreries de Moutier S.A.

Verrerie de Monthey, Contat & Cie (S.A.)

Verreries de St. Prex et Semsales

II. «LES ARTS DU FEU»

EIN gewaltiger industrieller Aufschwung vollzieht sich heutzutage in jedem Lande, jedermann ist Zeuge davon. Leider haben sich aber bis jetzt der künstlerische Sinn des Industriellen und derjenige des Künstlers nicht im gleichen Maße entwickelt. Viele Schulen, die sich die Erziehung des Kunsthandwerkers angelegen sein lassen und die auch den zukünftigen Industriellen in geschmacklicher Beziehung zu fördern im Stande sind, wurden gegründet. Die Lehrer, die mit wachsamem Auge die wechselnden Bedürfnisse des Handwerks und der Industrie verfolgen, sind bemüht, ihre Schüler zur künstlerischen Gestaltung der Handwerks- und Industrieprodukte zu erziehen.

Sicherlich ist damit schon viel erreicht, aber keineswegs genug. Einerseits ist zu bedauern, daß diese Bemühungen dem heute schon in der Praxis stehenden Fabrikanten, dem Industriellen nicht genügend bekannt sind; anderseits vermögen diese Bestrebungen nicht in die große Masse der Künstler, die für die Gebiete des Handels und der Industrie zu arbeiten haben, zu dringen.

Die verschiedenen Industrien entwickeln sich; dem steten Wechsel der an sie gerichteten Anforderungen folgend, verändern sie sich. Jedes Jahr bringt neue Schöpfungen. Die angewandte Kunst folgt dieser

raschen Bewegung nur mühsam und vermag, da sie nicht Schritt halten kann, nicht, ihren wohltuenden Einfluß in dem Maße geltend zu machen, als im Interesse der künstlerischen Qualität der Produktion wünschenswert wäre.

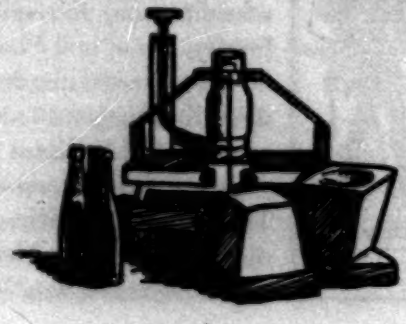
Es besteht die Gefahr, daß durch die ausländische Konkurrenz, bei der z.T. ein weit innigeres Zusammenwirken von Kunst und Industrie zu beobachten ist, unsere eigene Produktion auf dem Markt in das Hintertreffen gerät. Der Zeitpunkt ist da, da bei uns, um diese Gefahr zu beschwören, die angewandte Kunst mehr denn je ihren kostbaren Einfluß auf die Industrie geltend zu machen versuchen muß.

Zwei junge schweizerische Vereinigungen haben sich die Mehrung dieses Einflusses zur Aufgabe gemacht. Es sind dies der «Schweizerische Werkbund» in der deutschen Schweiz und «l'Œuvre» in der welschen Schweiz. Diese beiden Bünde gehen Seite an Seite; sie versuchen eine feste Brücke zu schlagen zwischen der Gedankenwelt der Industriellen und der Gefühlswelt des Künstlers, zwischen Künstler und Industriellen, die sich heute leider oft noch stumm, sogar mißtrauisch gegenüberstehen. Die eidgenössischen und kantonalen Behörden

haben die Bestrebungen dieser beiden Vereinigungen lebhaft begrüßt und es besteht die Aussicht, daß, gleichwie die Malerei und die bildende Kunst von Staates wegen ausgiebig unterstützt werden, auch die industrielle Kunst in Zukunft von offizieller Seite einer angemessenen Förderung teilhaftig werden soll.

Der Schweizerische Werkbund hat zuerst die Einrichtung von Wanderausstellungen unter seine Propagandamittel aufgenommen. Die Spielwaren-Wanderausstellung hatte überall, wo sie gezeigt wurde, in Zürich, Aarau, Bern, Fribourg, Lausanne, La Chaux-de-Fonds und Neuenburg einen großen Erfolg. Gegenwärtig ist sie im Industrie- und Gewerbemuseum St. Gallen zu sehen und wird auch noch in Basel gezeigt werden. Die Vereinigung l'Œuvre ist diesem Beispiel gefolgt. «Les Arts du Feu» nennt sich ihre erste Wanderausstellung. Diese umfaßt moderne schweizerische Keramik, Gläser, Glasfenster, Email und Mosaiken. Durch die intensive Einwirkung des Feuers entstehen diese Kunstgegenstände, daher die Bezeichnung «Die Kunst des Feuers»: Les Arts du Feu. Die Keramik besitzt eine alte Tradition in der Schweiz. Es sei nur an die Töpfereien von Heimberg, Langnau, an die Fayencen von Winterthur, Zürich

und Carouge und an die Porzellane von Zürich und Nyon erinnert. Unsere Ausstellung zeigt die Bestrebungen, die heute gemacht werden, diesen alten Kunstwerken etwas gleichwertiges Neuzeitliches an die Seite zu stellen. Die Schweizerische Landesausstellung hat erwiesen, daß wir mit der modernen Produktion unserer Gläser in manchen Teilen mit dem Ausland in Wettbewerb treten können. Auch auf diesem Gebiete bestehen mancherlei Überlieferungen schweizerischer Gläser aus dem XVI., XVII. und XVIII. Jahrhundert. Und nicht minder war die Glasmalerei von jeher eine Kunst, die in der Schweiz in hoher Blüte stand. Auf dem Gebiete der Emailmalerei hat die Schweiz im 17. Jahrhundert zwei tüchtige Künstler hervorgebracht. Es sind dies die beiden Petitot, Vater und Sohn in Genf. Das Mosaik, das neuerdings aufzuleben beginnt, ist ebenfalls bei uns von jeher gepflegt worden. Die Ausstellung umfaßt demnach Gebiete, die in der Geschichte unseres schweizerischen Handwerks immer eine gewisse, zum Teil eine hervorragende Rolle gespielt haben. Und da wir heute einen tüchtigen Nachwuchs aufzuweisen haben, der, allerdings neuzeitlich, d. h. nach unserem heutigen Kunstempfinden arbeitet, ist es sehr zu begrüßen, daß er nach Möglichkeit gefördert werde. Dies ist der Zweck der Ausstellung «Les Arts du Feu».



VERZEICHNIS DER AUSSTELLER

KERAMIK

Mme Beck-Magnenat, Neuenburg
M. Paul Bonifas, Versoix
Mme S. Brüderlein, Genf
Kunstschule de Castello-Challande, Bern
Mlle L. Deniéville, Lausanne
Mlle E. Eberhardt, Lenzburg
Porzellanfabrik A.-G., Langenthal
Mme Furer-Denz, Neuenburg
M. L. Gallet, Genf
Mme Nora Groß, Lausanne
Mlle M. Humbert, Neuenburg
Mme M. Jaquemet, Genf
Mlle Frieda Lauterburg, Langnau
Mlle Sophie l'Eplattenier, Les Geneveys-sur-Coffrane
M. Ch. l'Eplattenier, La Chaux-de-Fonds
Mlle V. Mathey, Ponts-de-Martel, (Neuenburg)
Mlle A. Maurer, Lausanne,
Mlle A. Müller, Großhöchstetten
Mlle Nina Pays, Genf
Mme J. Perrochet, La Chaux-de-Fonds
M. Regis Richard, Nyon
M. Theynet, Colombier
Walther v. Vigier, Subingen (Solothurn)
Mlle A. Valloton, Lausanne
Mlle A. C. Whitte, Luzern

GLÄSER

M. A. Bastard, Genf
Contat & Cie., S. A., Monthey

GLASGEMÄLDE

A. Cingria, Genf

Th. Delachaux, Cormondrèche, Neuenburg

M. Poncet, Genf

Société « Le Phare » Virdis Blum & Barbezat, Lausanne

« Lumière », Société pour la Fabrication de Lustrerie d'Art, La Chaux-de-Fonds

EMAIL

Mlle L. Auvergne, Genf

Mme Bedot-Diodati

J. H. Demole, Genf

M. C. Dunant, Genf

Ecole des Arts et Metiers de Genève

Ecole d'Art de La Chaux-de-Fonds

Golay Fils & Stahl S. A., Genf

Mlle M. Leclerc, Genf

Patek, Philippe & Cie., Genf

Pochelon Frères, Genf

Mlle A. Wyß, Genf

MOSAIK

O. Alfred Brifori, Lausanne

Patrizio & Pellarin, Genf

Ill. ALASTAIR, ZÜRICH

Illustrationen und Figurinen.

Zeichnung
und Holzschnitt
der Initialen in dieser Weg-
leitung sind Arbeiten des Schülers
P. Imhof aus der Fachklasse von E. Würtenberger.
Schüler Max Linck zeichnete die eingefügten
Illustrationen und das Schlußstück in der Fachklasse
E. Würtenberger. Der Satz der Wegleitung er-
folgte durch einige Schüler in der Fachklasse
für Schriftsatz (J. Kohlmann) und die Zusammen-
stellung besorgte Schüler Hans Vollenweider der
gleichen Fachklasse. Gedruckt wurde das Ganze
durch Schüler der Fachklasse für Buch-
druck (A. Schneider) an der
Gewerbeschule
Zürich